

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

218 (19.9.1905) Beilage zum Volksfreund / Zweites Blatt

Aus den Geheimakten der politischen Polizei.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die sozialdemokratische Partei samt den in ihr tätigen Personen von der Polizei sehr genau überwacht werden. Alle unteren Polizeiverwaltungen haben in regelmäßigen Zwischenräumen an die Landräte Terminaleingaben, den Stand der sozialdemokratischen und anarchistischen Bewegung betreffend zu machen.

- 1. Fortschritt oder Rückschritt der sozialdemokratischen Bewegung?
2. Verhaftungen und Gesetzesübertretungen, welche mit der sozialdemokratischen Bewegung im Zusammenhang stehen?
3. Presse?
4. Ausdehnung der Koalitionsfreiheit auf ländliche Arbeiter?
5. Vereinnahmungen?
6. Arbeitseinstellungen?
7. Beziehungen der Sozialdemokratie zu den freien Hilfskassen?
8. Beziehungen der Demokratie und Fortschrittspartei zur Sozialdemokratie?
9. Anarchisten?
10. Gemeinnützige Einrichtungen?

In der Verantwortung dieser Fragen, so bemerkt die freie Presse dazu, sind u. a. alle Veranstaltungen der sozialdemokratischen Partei und der sonstigen Organisationen, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, getreulich registriert unter Benennung der Redakteure, die in den Versammlungen referierten. Aus begrifflichen Gründen nehmen wir davon Abstand, die uns vorliegende Terminaleingabe in ihrer Verantwortung vollständig abzuzeichnen. Sie ist datiert vom 6. August 1903, also gleich nach der letzten Reichstagswahl angefertigt. In ihrem größten Bedauern mußte die betreffende Polizeibehörde konstatieren, daß der Fortschritt der sozialdemokratischen Bewegung seit der Reichstagswahl 1898 „unverkennbar“ sei.

Das ist eine naive Selbsttäuschung, denn in dem betreffenden Wahlkreis konnte davon gar keine Rede sein, weil nicht weniger als vier bürgerliche Parteien — Nationalliberale, Freisinn, Zentrum und Christlich-Soziale — der Sozialdemokratie gegenüberstanden, mithin dem „Mittlerium“ reichliche Auswahl zur Verfügung standen hat. Wenn aber der Berichterstatter hat sagen wollen, die überraschende Vernehmung der sozialdemokratischen Stimmen sei auf das Verhalten der bürgerlichen Parteien zurückzuführen, dann kann man das gelten lassen.

Die Verantwortung der Frage hinsichtlich der Lohnbewegungen ist so einseitig wie möglich, indem die Arbeiter schlantweg ins Luredt geleitet werden; auch der Hinweis auf den angeblichen Terrorismus fehlt nicht. Da die Regierung sich auf dieses Material stützt, so ist es gar nicht verwunderlich, wenn sie zu Schlussfolgerungen kommt, die den Tatsachen widerstreiten. Es mag noch erwähnt werden, daß die Frage nach Anarchisten vernachlässigt wurde.

Der 2. Teil der Terminaleingabe erstreckt sich auf die Nachweisung der An- und Abgänge bei den Führern und Agitatoren der sozialdemokratischen Partei. (Vernehmung vom 11. März 1891 Nr. 2. 1258); sie enthält folgende Rubriken:

- 1. Name des Führers bzw. Agitators?
2. Zeitiger und früherer Wohnort?
3. Stand?
4. Führer oder Agitator?
5. Alter?
6. Konfession?
7. Familienverhältnisse?
8. Straftaten?

Die Ursache, daß eine Anzahl von in Deutschland lebenden Reichsausländer, z. B. Kaustly, Adolf Braun, Helyand (Kabus) u. a. die deutsche sozialdemokratische Bewegung durch Wort und Schrift in hervorragender Weise unterstützen, ist neuerdings wieder während der Verhandlungen des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitags in die Erziehung ge-

treten. Es ist von großem Interesse, sämtliche in Deutschland lebende Reichsausländer kennen zu lernen, welche derzeit in der sozialdemokratischen Bewegung Deutschlands eine irgend wie nennenswerte Rolle spielen. Ich erlaube mir daher, die ergebenste Bitte auszusprechen, gefälligst mir eine Nachweisung der in wohnortlichen Verwaltungsbezirken anwesenden derartigen Personen anzuzeigen zu lassen und die Notizen über dieselben soweit als möglich nach folgendem Muster anordnen lassen zu wollen:

Formular mit Rubriken: Familienname, Vorname, Geburtsort (nähere Bezeichnung nach Bezirk u. Staat), Geburtsdatum, Beruf, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Heimatsort, Derzeitiger Aufenthaltsort in Deutschland, kurze Darstellung der bisherigen und gegenwärtigen politischen Tätigkeit.

Die folgenden Berichte zeigen, wie man den Anregungen seitens der unteren Behörden nachgekommen ist.

1. Fortschritt oder Rückschritt der sozialdemokratischen Bewegung. Ein Fortschritt der sozialdemokratischen Bewegung ist bei der letzten Reichstagswahl unverkennbar wahrzunehmen gewesen. Die sozialdemokratischen Stimmen sind von 631 im Jahre 1898 auf 1204 angewachsen. Wenn auch eine ganze Anzahl dieser Stimmen auf das Konto bürgerlicher Parteien fällt, so kann doch das überwachende Wachstum der Sozialdemokratie nur bekräftigt werden. Die regelmäßigen Versammlungen des Wahlvereins des Formers, Metallarbeiter und Holzarbeiterverbandes liegen bei ihrem teilweise sehr schwachen Besuch einen solchen Fortschritt nicht erkennen. Diese regelmäßigen und außergewöhnlichen Versammlungen im Zusammenhang mit der ständigen Agitation bilden die Grundlage des Fortschritts.

2. Verhaftungen und Gesetzesübertretungen, welche mit der sozialdemokratischen Bewegung im Zusammenhang stehen. Zwei Brüder, welche bei der Firma Gebrüder Dörfler in Arbeit standen, weigerten sich, einem nicht-organisierten Arbeiter zu helfen. Die Weigerung erfolgte aus Furcht vor den organisierten Arbeitern. Trotzdem die sofortige Entlassung ausgesprochen war, drangen beide Arbeiter gewaltsam in die Fabrik ein. Das Schöffengericht in Schwelm verurteilte dieselben wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Monat und 8 Tagen Gefängnis. Ein anderer Arbeiter wurde wegen Sammelns von Streikunterstützungen mit 5 Mark eventuell 1 Tag Haft bestraft.

3. Presse. Ein Organ der sozialdemokratischen Partei wird hier weder gedruckt noch verlegt. Die Arbeiter lesen die in Elberfeld erscheinende freie Presse. Die in Düsseldorf erscheinende Anarchistenzeitung ist hier nicht wahrzunehmen gewesen. (Verf. 4. 3. 03.)

4. Ausdehnung der Koalitionsfreiheit auf ländliche Arbeiter. Verlauf der Sozialdemokratie zur Ausdehnung der Koalitionsfreiheit auf ländliche Arbeiter wird nicht wahrgenommen worden.

5. Vereinnahmungen. Außer den ständigen Monatsversammlungen der Kranken- und Sterbefällen der Metallarbeiter, der Holzarbeiter, des Formerverbandes und des volksfremden Wahlvereins sind nachstehende Versammlungen abgehalten worden: Am 15. März wurde eine öffentliche Volksversammlung bei Körten am Wunderbau abgehalten, um für den Schneiderverband Mitglieder zu werben. Zahl der anwesenden Personen 28. Am 1. Mai sprach Kreis-Hagen vor etwa 150 Personen im Hadenbergischen Saale über den 1. Mai und seine Bedeutung und machte Stimmung für den achtundzwanzigsten April. Am 17. Mai wurde im Sadenbergischen Saale des Städtischen Rathes der Männergesangsverein unter Verbindung mit Frauenvereine, gefeiert. 11 auswärtige Arbeiter-Gesangsvereine beteiligten sich an der ohne jegliche Störung verlaufenen Feier. Am 24. Mai fand im Buppertischen Saale eine Versammlung von 64 Arbeitern statt, in welcher J. Traber-Berlin zum Beitritt in die Organisation aufrief. Am 19. Juli sprach J. Reiser-Gebelsberg vor etwa 100 Personen im Hühnerhörschen Saale über die Organisation der Arbeiter. Die Ausführungen in Jersloh wurden in verschiedenen Versammlungen besprochen, um die Arbeiter für die Organisation zu gewinnen.

6. Arbeitseinstellungen. In der Herbstfabrik von B. Krafft wurde ein Schleifer wegen großer Verluste gegen die Fabrikordnung entlassen. Die übrigen Schleifer erlitten sich mit demselben solidarisch und stellten gleichzeitig höhere Lohnansprüche. Am 19. Februar kündigten 20 Schleifer und traten am 6. März in den Streik ein, der bis zum 10. März andauerte. Eine Einigung wurde unter Zustimmung von Lohnvermittlern bis zu 11 Proz. erzielt. Sämtliche Schleifer bis auf den Entlassenen nahmen die Arbeit wieder auf.

7. Beziehungen der Sozialdemokratie zu den freien Hilfskassen sind unverändert.

8. Beziehungen der Demokratie und Fortschrittspartei zur Sozialdemokratie sind unverändert.

Die Herrschaft der Sozialdemokratie in der Erziehung ge-

Landtagswahlbewegung.

Für den Wahlkreis Pforzheim-Land hat das Zentrum in einer in Neuhäusern abgehaltenen Versammlung Herrn Landgerichtsrat Schmidt in Karlsruhe aufgestellt. Es handelt sich um eine bloße Pflanzkandidatur.

g. 1. Wahlkreis. Die am Samstag Abend in Pfullendorf abgehaltene sozialdemokratische Wähler-Versammlung war sehr gut besucht. Genosse Krohn gelangte in 1/2-stündiger flatter Rede unser Landtagsprogramm, zeigte an der Hand reichhaltigen Materials, in welchem unantworflicher Weise die Nationalliberalen und das Zentrum bisher die Interessen des Kleinbauers, Kleinbauern- und Arbeiterstandes vertreten haben. Der reiche Beifall war wohlverdient. Mit der Aufforderung, den Volksfreund zu abonnieren und stets für unsere Partei einzutreten, damit das soziale Zentrum immer das beste über den Seetrefse wehrt, einem lebensfreundlichen Rat Platz macht, wurde die angeregte beinahe stündliche Versammlung geschlossen.

Bedauert wurde im allgemeinen, daß der am Ort wohnende Zentrumskandidat nicht erschienen war, um von der freien Diskussion Gebrauch zu machen; aber natürlich lag in Aug, dazu haben die Schwarzen keine Lust, aber hinterher zu schimpfen, das verließen dieselben vorzüglich; doch lassen wir ihnen die Freude, es wird noch anders im Seetrefse.

Auflegung der Wählerlisten.

Grünwinkel, 18. Sept. Die Wählerliste liegt auf dem Rathaus und eine Abschrift im Parteilokal zur Nacht am Rhein aus.

Rippner, 18. Sept. Die Wählerliste liegt zu jedermanns Einsicht im Rathaus offen auf, ebenso liegt auch eine Abschrift beim Rathaus zur öffentlichen Einsicht, und zwar von abends 7 bis halb 10 Uhr auf. Es ist Pflicht eines jeden Wählers, sich zu überzeugen, ob er in der Liste eingetragen ist. Wer am Wahltag nicht in der Wählerliste steht, darf nicht wählen.

Pforzheim, 18. Sept. Wir machen die Parteigenossen, sowie unsere Landtagswähler darauf aufmerksam, daß außer dem Rathaus auch eine Abschrift der Landtagswählerliste in unserem Vereinslokal (Gasthaus zur Lokalbahn) offen liegt.

Die Zahl der eingetragenen Wähler beträgt 361, bei der letzten Landtagswahl waren es 339, somit 22 Wähler mehr. Also Wähler und Parteigenossen, überzeugt euch, ob ihr in der Wählerliste eingetragen seid, und sorgt dafür, daß kein Wähler in der Liste fehlt. Wir brauchen bei der kommenden Landtagswahl alle unsere Stimmen, wenn wir in unserem Wahlkreis einen Sieg erringen wollen.

Versammlungsberichte.

Gewerkschaften.

Metallarbeiter-Verband. Die am 16. September im Gasthaus zum Goldenen Adler stattgefundene Mitgliederversammlung war gut besucht. Nach einem kurzen Bericht des Geschäftsführers, der die fortgeschrittene Entwicklung des Verbandes zur Kenntnis brachte, hielt Dr. Franzmann ein vortreffliches Referat über die Reichsfinanzreform. Seine sachlichen Darlegungen, bei welchen er die wichtigsten der Vorzüge zur Reform der Reichsfinanzen kritisch beleuchtete, gipfelten darin, daß unter den zahlreichen Vorschlägen zur Hebung der Reichsfinanzlage, die Einführung einer Reichserbschaftsteuer nicht allein am durchführbarsten, sondern auch am gerechtesten sei.

In der darauffolgenden Diskussion erklärte sich Kollege Müller mit dem Vorlage einverstanden, weil die Belastungen von einer derartigen Steuer nichts zu befürchten haben, glaube jedoch, daß eine progressiv steigende Einkommen- und Vermögenssteuer, die den schwachen Mann überhaupt steuerfrei läßt, wohl auch durchführbar und den Reichsfinanzen förderlicher wäre. Andererseits müßte aber auch einer unheimlichen, vollständig unrentablen Kolonialpolitik ein Paroli geboten werden.

Der Vorsitzende Sauer wies am Schluß noch darauf hin, daß diese Fragen eng verknüpft sind mit der Zusammenlegung der Parlamente; er forderte daher die Kollegen auf, alles daran zu setzen, daß bei den kommenden Landtagswahlen der Sieg der Arbeiterpartei zu fällt.

Eine Aufforderung des Vorsitzenden, nur diejenige Presse zu unterstützen, welche die Interessen der Arbeiter vertritt, hatte zur Folge, daß einige Abonnenten für den Volksfreund gewonnen wurden.

Die Pfarrrer Kneipp die Cholera kurierte. Von sachmännlicher Seite schreibt man den Münchner N. Nachr., denen wir bekanntlich unsere mit der gleichen Epigramm: verlebene Notiz entnehmen: „Sie haben ganz recht, da bei den gerade verblüffenden Erfolgen Kneipps wohl ein Ader dabei sein müsse. Durch eine sehr grobe Leinwand, die vier- bis fünfmal zusammengelegt und ausgetrunken auf Brust und Leib gelegt wird, nachdem vorher ein in heißen Essig getauchtes Tuch aufgelegt ist — was ist das eigentlich das Wichtigste, die grobe Leinwand oder die heiße Luch? — und einen Pöfel Stimmelmilch, die Cholera in 40 bis 41 Fällen heilt, das wäre ein Wunder, das allerdings sofort nachgedacht werden müßte; ein Doktor, der es nicht machte, würde den Scheiterhaufen verdienen!“

Aber man kann mit aller Bestimmtheit sagen: Das war keine echte und rechte Cholera, bei der man die Mortalität von nur 2 1/2 Proz. erzielt. Im Uebrigen sind das Einzelfälle in heiße Tücher, das Protieren, Einreiben mit warmem Öl, das Einführen heißer Getränke, auch heiße Bäder, lauter Mittel, die Schweiz erregt, alle Inventarstücke in der ärztlichen Behandlung der Cholera. Es ist also eine Unkenntnis der ärztlichen Kunst, wenn Kneipp diese Methode in Gegenwart zu der ärztlichen stellt, eine Unkenntnis, die sich auch in seiner Bemerkung über Opium und Tannin befindet. An die Einprägung von Kochsalzlösung unter die Haut reicht aber die „Schwitztherapie“ nicht entfernt hin.

Geradezu gefährlich ist es aber, durch solche gewiß gut gemeinte, aber doch unzutreffende Empfehlungen bei einer so gefährlichen Krankheit Leute zum Selbstheilen mit ganz unzulänglichen Mitteln zu veranlassen.

Humoristisches.

Nobel. Herr (ich beim Biocolo eines großen Hotels erkrankend): „Ist hier nicht ein Herr Meier aus Lugsdorf abgefahren?“ Biocolo: „Aus Lugsdorf? Nein!...“ „Unsere Meier sind alle aus Berlin, New York und Paris!“

Der Kunst-Prosektor. „Verleihen in Ihrem Hause auch Künstler, Herr Goldstein?“ „Für die hab ich immer in warmes Herz und kaltes Biß.“

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.